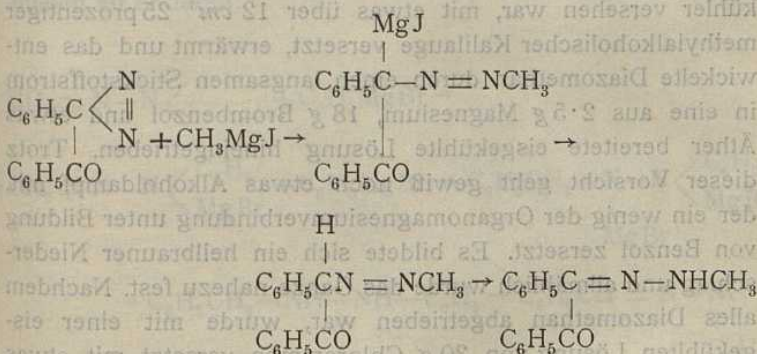


Diazoverbindungen die Thiele'sche Formulierung zukomme. Denn sie konnten aus Diazocampher und Methylmagnesiumjodid das Monomethylhydrazon des Campherchinons erhalten, das sich mit einem synthetisch aus Campherchinon und Methylhydrazin gewonnenen Präparat als identisch erwies. Auch das aus Diazodesoxybenzoin und Magnesiumjodmethyl gewonnene Reaktionsprodukt konnte mit einem synthetisch aus Benzil und Methylhydrazin dargestellten Körper identifiziert werden. Da nun derzeit allgemein angenommen wird, daß die Hydrazone keine ringförmige Konstitution haben, so ist die »Diazoniumformel« der fetten Diazoverbindungen damit sehr wahrscheinlich gemacht.

Der von Forster und Cardwell selbst angeführte Einwand, es könnte das Hydrazon aus intermediärer Azoverbindung entstanden sein etwa in folgender Weise:



den übrigens die Autoren dann selbst, aber aus anderen Gründen, für unwahrscheinlich halten und der eine Stütze für die Ringformel wäre, ist deshalb vollkommen unstichhaltig, weil es zur Bildung der obenerwähnten intermediären Azoverbindung niemals kommen kann. Denn erfahrungsgemäß erfolgt die Anlagerung einer Organomagnesiumverbindung an die Bindungen $\text{C} = \text{O}$, $\text{C} = \text{N}$ etc., wohin ja auch diese Anlagerung unter Ringsprengung gehört, in der Art, daß das Alkyl an den Kohlenstoff geht. Zum Beleg möchte ich, wofern das überhaupt nötig sein sollte, nur einige Worte